

10 ÄNGSTE DER FASCHISTEN

Es ist 2025 oder weiter in der Zukunft
und der Faschismus probiert's mal wieder.
Wären da doch nicht diese zehn kleinen Ängste,
die ihm keine Ruhe lassen.



WAKUFAKU



@WAKUFAKU
@WAKU_FAKU
WAKUFAKU.DE



1. INDIVIDUALISIERUNG & FREIE ENTFALTUNG

Wir sind Individuen.

Wir sind kein Teil einer gleichgeschalteten Masse.

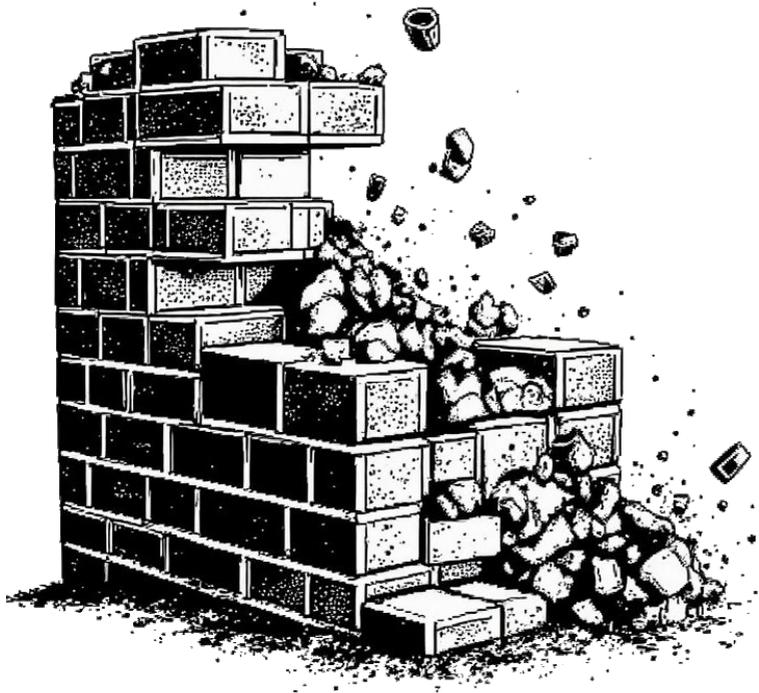
Wir entfalten uns frei, in Toleranz und Achtung gegenüber Geschlecht, Sexualität und Kultur.

10. MORALISCHER UMGANG MIT SPRACHE & GESCHICHTE



Wir wissen, dass Faschismus zeitlos ist und stets wieder auftreten kann.

Wir wissen, dass wir die Zukunft vor den faschistischen Fehlern der Vergangenheit schützen müssen. Deshalb sind wir in der Gegenwart dazu verpflichtet, moralisch mit Sprache & Geschichte umzugehen: Wir dürfen die Vergangenheit nicht durch Neudeutung & Revision im Jetzt verzerren und für zukünftige Generationen unverständlich machen.



2. SOCIAL MEDIA FÜR GUTES & GEGEN MISSINFORMATION

Wir entwickeln ein Bewusstsein, für die Gefahren von Social Media. Wir verstehen, dass Social Media uns polarisieren und spalten kann. Wir erkennen, dass wir Social Media für Bildung, Transparenz und für die Aufklärung von Missinformationen nutzen sollten.



9. KEINE TRADITIONSZWÄNGE MEHR

Wir wissen, dass Religionen, Konfessionen und Kulturen auf Basis des Menschenrechts koexistieren können. Rückschrittliche Zwänge durch Tradition können diese Koexistenz nicht mehr einschränken.



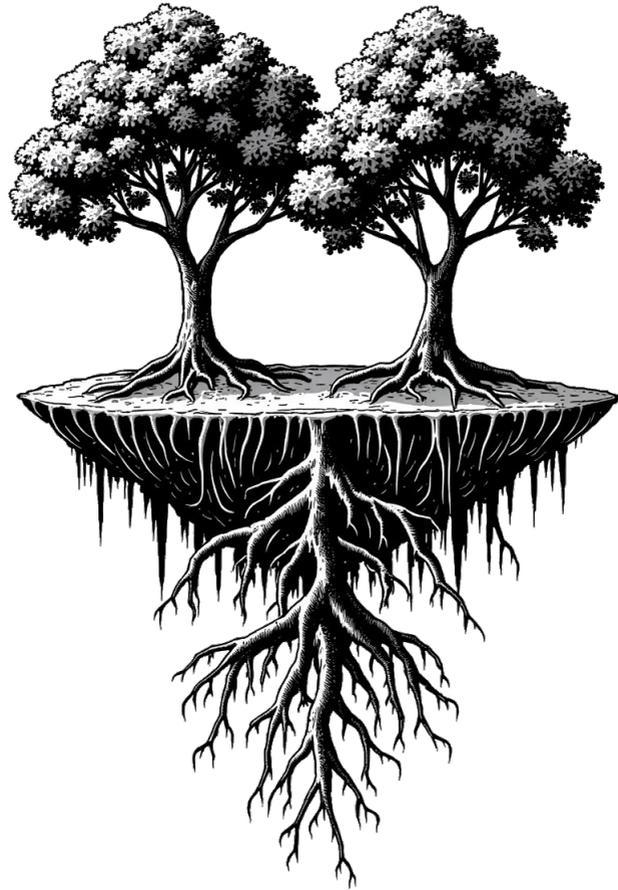
3. RATIONALISMUS & ANALYTISCHE KRITIK

Wir haben rational, wissenschaftlich fundierte Diskurse. Wir führen Diskurse nicht für den nächsten Eklat, für den nächsten Aufreger - nicht für kurzfristigen Hype - sondern, um einen nachhaltigen, generationssicheren Konsens zu finden.

8. RASSISMUS ENTLARVT

Wir verstehen, dass es keine "beste Rasse", kein "auserwähltes Volk" gibt. Der Faschismus kann dieses Argument nicht mehr verwenden, um mit dieser Begründung andere zu unterdrücken, einen Krieg anzuzetteln, oder Menschen auszubeuten.





4. MEINUNGSVIELFALT & PLURALISMUS

Wir verstehen und zelebrieren die menschliche Vielfalt. Wir haben keine Angst vor unseren Unterschieden und Meinungen. Uns wird die Angst vor dem Fremden genommen und kann nicht mehr missbraucht werden.



7. INTERKULTURELLE KOOPERATION

Wir verstehen, dass die Freundschaft und das Verständnis zwischen Menschen mehr wert ist, als die Abgrenzung voneinander. Die "Angst voreinander" kann nicht mehr instrumentalisiert werden, um uns in Gruppen aufzuspalten.

5. KEIN SÜNDEBOCK MEHR



Wir kümmern uns gemeinsam um Probleme, anstatt sie auf eine Sündenbock-Gruppe abzuladen. Somit entkräften wir uns nicht selbst, indem wir die Verantwortung abgeben, sondern tragen aktiv etwas zu einer Verbesserung bei.

6. ANTI-NATIONALISMUS

Wir sind Individuen. Wir werden nicht durch unsere Nation definiert, diskriminiert oder privilegiert. Das Individuum bildet seine eigene Kultur, losgelöst von der, bei Geburt, auferlegten Nation.

